

General-Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Telephon No. 312.

Verlag des Verlegers Hermann Schulz, Halle a. S., Unter den Eichen No. 12. Preis 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, 4 Mark pro Halbjahr, 7 Mark 50 Pf. pro Jahr. Inland- und Auslandsendungen werden franco. Die Expedition ist in Halle a. S., Unter den Eichen No. 12, zu finden. Die Redaktion ist in Halle a. S., Unter den Eichen No. 12, zu finden. Die Druckerei ist in Halle a. S., Unter den Eichen No. 12, zu finden.

Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schulz, Halle a. S., Unter den Eichen No. 12. Druckerei: Hermann Schulz, Halle a. S., Unter den Eichen No. 12. Preis 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, 4 Mark pro Halbjahr, 7 Mark 50 Pf. pro Jahr. Inland- und Auslandsendungen werden franco. Die Expedition ist in Halle a. S., Unter den Eichen No. 12, zu finden. Die Redaktion ist in Halle a. S., Unter den Eichen No. 12, zu finden. Die Druckerei ist in Halle a. S., Unter den Eichen No. 12, zu finden.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Abonnements

auf den am Sonntag erscheinenden „General-Anzeiger“ werden von unserer Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 36 sowie von unseren Botsen und Filialen fortwährend entgegen genommen. Der Abonnementspreis beträgt pro Monat 50 Pfennig frei ins Haus. Jeder Abonnent hat das Recht, gegen Vorkasse die Ccuttung ein Inzerat von 3 Zeilen kostenlos einbringen zu lassen. Der „General-Anzeiger“ ist die einzige täglich erscheinende Zeitung in Halle a. S.

Die Ministerkrise in Frankreich.
(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

„Manu über Bord!“
Und wieder ein Mann! Der unentscheidliche von Allen, der Souverän, der das Schicksal der Republik glücklich durch die Brandung der verhängnisvollen Wahlen geküsst, der über und Mannschaft getrieben hat, als man auf der Linie des Boulangismus aufgelaufen war, Gonfians, der thätigste Minister des Innern, hat vorgezogen seine Entlassung zu geben. Der stellvertretende Tirard hat den nächsten seiner Kollegen aus dem Amte gedrängt. Seine Heiligkeit erregt es nicht länger, den Minister des Innern als die harte Seite des Stabes anerkannt zu sehen, in allen Blättern, fremden wie heimischen, zu lesen, daß die Niederlage Boulangers und der glänzende Erfolg der Regierung bei den Wahlen in erster Linie Herrn Gonfians zu verdanken seien und daß die Volkserregung, ungenügend bei der unklaren und programmlosen Politik des jetzigen Ministeriums, schon längst eine Krise herbeigeführt und die Zeitung der Staatsgeschäfte in andere Hände gelockt haben würde, wenn sie nicht um des einen zielbewußten Staatsmannes willen seine schwächlichen Amtsgenossen Schonung angedeihen ließe. Diese Beurteilung der Kabinettsmitglieder einprägen lebhaft der Beobachtung ihres Verhaltens im Moment der Gefahr. Die öffentliche Meinung ist dabei durch feierliche Reden beeinflusst, denn Gonfians ist kein Populärredner. Dem besseren Teil seines Amtes verbunden er seinen Tadeln den Boulangisten, die ihn eben so fürchteten, wie sie ihn hassten und deren Triumphgeheul nach seinem Rücktritt die schmerzhafteste Kunde auf seine Amtsstube bildete. Herr Tirard hat das nicht begriffen. Er legte gegen den Minister des Innern den Verdacht, die Blätter, die seine Energie rühmten, wie die andere, die seinen Charakter verletzten, für die Erhöhung seines Namens ins Spiel zu spielen. Diesen Verdacht hat der Stellvertreter vorgezogen in offener Sitzung des Ministerrates Ausdruck zu geben und zwar in so grober und beleidigender Form, daß Herr Gonfians dem jetzigen Kabinete seine Mitwirkung entziehen zu müssen glaubte.

Der letzte Gegenstand der Beratung, die Neubesetzung der Stelle eines ersten Präsidenten am Kassationshof, war erledigt,

der alte Präsident Barbier, bekannt durch seine metrische Lebensbeschreibung der Aias, wird nämlich nächsten in den Anbstand überreten. Für die Nachfolge auf seinem Posten stehen verschiedene Kandidaten auf der Liste: Herr Debarres, der Senior der Senatspräsidenten am Kassationshof, Herr Roujat, der Vorkassationspräsident bei derselben höchsten Gerichtsstelle, Herr Cassan de Beauregard, Generalprokurator am Pariser Appellhof, und verschiedene andere Juristen, die ihre ganze Laufbahn innerhalb der Magistratur zugebracht haben. Herr Tirard begünstigt aber keinen dieser gelehrten Fachleute, sondern einen politischen Streber, den Senator Mazau, der allerdings einmal auf wenige Wochen Justizminister war, der sich indes, was juristisches Wissen anbelangt, schwerlich mit irgend einem der Würde des Kassationshofes messen kann. Dant der eifrigen Fürsprache des Ministers-Präsidenten triumphierte der besagte Herr Mazau über seine Mitbewerber. Seine Ernennung wurde beschloffen. Zufrieden mit seinem Erfolg, ergab sich der Ministerpräsident und seine Kollegen sichtlich sehr ebenfalls am Fortgehen an, als der Justizminister Mazau, zu Gonfians wieder blickend, die Bemerkung machte: „Diese Ernennung wird wieder einen schönen Lärm in der Presse verursachen.“ — Freilich! entgegnete abschließend der Minister des Innern, die Blätter werden lachen, daß wir wieder einen unserer guten Freunde begünstigt haben; aber daran wird mir so gewöhnt. Sofort ließ sich hinter Herrn Gonfians die freudige Stimme des Ministerpräsidenten vernehmen: „Das wir wieder angegriffen werden, soll mich nicht wundern. Dafür werden Sie so wohl sorgen.“ Gonfians erwiderte auf diesen beleidigenden Ausfall mit feiner Silbe. Ruhig raffte er seine Papiere zusammen, reichte Herrn Tirard die Hand und sagte: „Herr Präsident, ich bitte Sie, meine Entlassung anzunehmen.“ Sprachs! und schritt zur Thüre. Der Staatschef wollte ihn beimächtigend und zurückhalten, aber Herr Gonfians bemerkte ihm höflich, daß dies die zweite unpassende Bemerkung gewesen, die sich Herr Tirard ihm gegenüber erlaubt habe, und daß er einer dritten unbedingt aus dem Wege zu gehen entschlossen sei.

Kurze Zeit nach den Wahlen nämlich hatte Gonfians den Wunsch geäußert, von dem ermittelnden Ministerposten zurückzutreten. Damals fuhr ihm Herr Tirard mit den Worten an: „Natürlich! Sie möchten als Generalgouverneur nach Algier gehen, um sich nächsten als Konsulpräsident an meine Stelle zu setzen.“ Diese lebhafte Begründung des ehreigenen alten Herrn dürfte sich allerdings belächeln lassen, als er selbst es gedacht haben mag. Man braucht nur die heutigen Blätter zu lesen, um zu erkennen, daß die Tage des Kabinetts Gonfians geahnt sind. Zwar hat Tirard noch im Laufe des gestrigen Tages einen Nachfolger für das erledigte Portfeuille angetrieben. Um die Mittagsstunde demissionierte Gonfians und wenige Minuten nach Ministerpräsident Leon Carnot die Ernennung des Abgeordneten Léon Bourgeois, eines noch jungen und im Verwaltungsdienst erprobten Mannes, der bereits Präses in Bordeaux, dann General-Sekretär der Seine-Präfektur, bald darauf Direktor der Departements- und kommunal-Angelegenheiten im Ministerium des Innern, Bolize-Präsident von Paris und schließlich, unter Floquet, Unterrichtsminister des Innern gewesen ist. Das gemäßigten Revolutionären, die das Grotz der Kammermehrheit bilden, mißfällt er indes, weil er Maßlose und eine Kreatur Floquets ist. Hat er doch auch gestern erst den Rath dieses gebantenlosen Schöndröbers eingeholt, bevor er das Portfeuille anzunehmen mochte! Die Organe der Opportunisten und des linken Cen-

trums erinnern gelegentlich seiner Ernennung daran, daß er mit Floquet die Verfassungserklärung beifürwortet und so weiter auf die Mühle des Boulangismus geschüttet habe, daß er sich für die Erreichung des Antikubudgets und ähnliche schöne Reformen radikalster Lebens, ausgedrückt, mit einem Worte, daß er bisher den Boulangisten geschickelt habe. Die Monarchisten und die Boulangisten jubeln, weil der thätigste und stärkste Feind ihres Gegners aus der Regierung ausgeschieden ist. Sämtliche Blätter ohne Unterschied der Parteifarbung weisen den neuen Streich des Kabinetts, und diese Prophezeiung wird sich um so rascher erfüllen, als im ganzen Parlament nicht eine Gruppe vorhanden ist, die für das Verbleiben des „alten Uhmachers“, des „Talmis-Bijouterier“, wie Tirard in Erinnerung an seine frühere Geschäftstätigkeit genannt wird, irgend welches Interesse hegt. Da sind die Monarchisten und die Boulangisten, denen jede Kräfte willkommen ist, weil sie im Trüben zu fischen hoffen; da sind die Chauvinisten, die um jeden Preis Herrn Zupler befähigen möchten, weil er ihnen nicht ruffreundlich genug erscheint; da sind die Republikaner, die wieder die Herrschaft an sich zu reißen trachten; da sind die Opportunisten, die Herrn Gonfians rächen und diesen Mann ihres Vertrauens wieder an die ihm gehörende Stelle bringen wollen.

Beliebt gelangt der neue Minister des Innern gar nicht einmal zur Einweisung in den Posten, den Herr Gonfians zu räumen im Begriffe ist, vielmehr hat das Kabinete Tirard bereits ausgeschieden, wenn diese Zeiten zum Druck geben. Es ist nämlich bereits für morgen eine Interpellation wegen der gestrigen Vorfälle angedeutet und die Mehrheit der Kammer scheint Lust zu haben, bei dieser Gelegenheit dem Gonfianspräsidenten ein elastisches Mißtrauensvotum zu ertheilen. Ueberhebt das Kabinete diesen Angriff, so droht ihm gleich in den folgenden Tagen eine Interpellation wegen der Beteiligung an der Berliner Sozialkonferenz, eine Interpellation, die möglicher Weise als Vorwand dienen wird, Herrn Spuler, den „schwerfälligen Germanen“, aus dem Amt zu drängen.

Karum, die Portfeuille-Krise von gestern ist beendet, die Kabinettskrise fängt an.

Zwischen hat in der Sitzung des Abgeordnetenhauses von Montag, über deren Verlauf wir bereits in einem Telegramm der vorigen Nummer kurz berichteten, das Ministerium Tirard einen „Step“ davongetragen, der sich, genau gesehen, als eine glückliche Niederlage herausstellt, die für die Minister, also beschämender ist, als die merkwürdige Mehrheit der Kammer nicht das geringste Hehl daraus gemacht hat, daß sie kein Vertrauen mehr zum Kabinete besaß. Auf die Vertrauensfrage erhielt das Kabinete eine Majorität von rund 50 Stimmen; es dankt seine Existenz nur dem Umfange, daß 78 Republikaner sich der Abstimmung enthielten. Die Krise ist also nur vertagt. Das ist die Ansicht von Männern aller politischen Parteifarbungen, die in den Nebenberufen der Journale oder Parteien zum Ausdruck gelangt. Es liegt uns darüber die folgende Depesche vor:

Paris, 4. März, Abends. Die Journale alle Parteien sind darin einig, daß die Stellung des Ministeriums trotz der gestrigen Abstimmung in der Kammer eine vollständig erschütterte besaß. Das „Journal des Debats“ bemerkt, selten habe ein parlamentarisches Kabinete ein glücklicheres

Betrogene Betrüger.

Kriminal-Roman von Reinhold Drmann.

(Fortsetzung.) (Radnach besetzen.)

„Es ist bis auf das letzte dahin, und wenn ich in derselben Weise weiter arbeiten soll, so wird ein Vermögen daraus kommen, ehe wir am Ziel sind. Aber ich bin trotzdem mit diesem Ateer zufrieden. Graf Holzhausen wird mich morgen seinem Vater präsentieren, und die erste Schwierigkeit wäre damit ja glücklich überwunden.“

„Ja, heute, auch alles Andere wird sich finden, wenn Du auf Deiner Ost bist, und dich gewissenhaft an Deine Intentionen hältst. Doch Du an uns eine mächtige Stütze und einen sicheren Rückhalt hast, haben wir ja bemerkt, und Du wirst vernünftig genug sein, diesen Bestand und das berufliche Leben, welches Dir bevorsteht, nicht leichtfertig durch irgend eine Eigenmächtigkeit aufs Spiel zu setzen, solange uns und Dich um die Früchte unserer Bemühungen kämpfen.“

„Aber ich möchte denn doch vorerst bestimmt wissen, worauf Ihr hinauswollt. Ich will nicht leugnen, daß mir dies Leben gefällt und daß ich nicht einsehe, warum ich es nicht auf Ihre Kosten und Gefahr fortsetzen sollte; aber Ihr künfte Euch doch vielleicht in der Größe meiner Dankbarkeit verrechnen und Hoffnungen auf mich setzen, welche ich nicht zu erfüllen vermag. Ich bin wohl bereit, eine Stomodie zu spielen, aber ich bedanke mich für die Rolle des Heinhagens in einem Trauerspiel!“

Der Einfluß Deiner hohen Ate und Pflegehelfer scheint ja noch immer ein recht erfreulicher zu sein“, spottete der Ateer. „Ich glaube, Du wirst mich für den Altbewährten gehalten haben, seitdem Du das neue Dasein angefangen hast, und ich will Dir nicht verhehlen, daß mir dieses jämmerliche Jüngferleben, auf das wir beständig Rücksicht

nehmen lassen, nachgerade lästig zu werden anfängt. Es wäre nicht so übel, wenn wir sie auf einige Zeit an einen Ort schieben, an dem sie uns weniger im Wege ist als hier.“

„Hätte der Sprechende seinen Kameraden während der letzten Worte ins Auge gefaßt, so würde er vielleicht weniger gleichmütig geblieben sein. Zu dem Antlitz des Herrn Marquis prägte sich nämlich eine so zornige Entrüstung aus und seine ohnehin schon so lebhaften Augen funkelten so iugrimmig, daß der Ausdruck der Erregung, welcher nun folgte, wohl vorauszu sehen gewesen wäre. Der junge Mann schlug mit geballter Faust heftig auf den Tisch und donnerte mit der ganzen Kraft seiner Stimme dem in vorrühigeren Klüfterton Sprechenden zu:

„Die Best auf Deine Zunge, wenn Du mir das Mädel nicht endlich in Ruhe lassen kannst. Dieser schide ich Dich und Deine ganze Kampfanstalt zum Teufel, als daß ich an Heleneus zum Verräther und Meineidigen werde. Wenn etwas beartiges etwa in Eurem Programm stehen sollte, so bitte ich dich vorvorbereit auf meine Mitwirkung zu verzichten. Es ist wahrlich genug, daß ich gezwungen bin, ihr, die es so wohl allein gut mit mir meint, täglich als Zeiger gegenüberzutreten, und sie in den Glauben zu verlesen, daß ich mir eine bescheidene und rechtlich-gesetzte Existenz verschafft habe. Ich habe Dir mein Wort darauf gegeben, ihr meine Bläse niemals zu verrathen, und ich werde dieses Wort deshalb halten, weil ich weiß, daß mir in dem Augenblicke der Entdeckung um die Wahl bleiben würde, entweder sie oder Euch anzugeben.“

Darüber hinaus werde ich niemals gehen, und ich will nichts auf mein Gewissen laden, was ich ihr nicht doch einmal eingestehen möchte. Danach also magst Du Dich richten, und anßerdem magst Du Dir merken, daß ich niemals das geringste spöttische oder beleidigende Wort aus Deinem Munde über sie dulden werde.“

Der Andere hatte vergebens versucht, die heftig hervor-

getobenen Worte des Erzürnten zu unterbrechen, oder ihn wenigstens zur Mäßigung seiner überlauten Stimme zu veranlassen. Auf seinem freieren, bählichen Gesicht wechselte der Ausdruck grimmiger Wuth mit dem Verzicht, eine verführerische Miene anzunehmen, und als jener geendet, hatte er die Herrschaft über sich genügend wiedergewonnen, um ihm in ansehnend fremdlicher Weise zu erwidern:

„Deine Freierung ist mir vollkommen unverständlich, mein Vetter! Was ich gegen die junge Dame einzuwenden habe, ist doch wahrhaftig keine Beleidigung für sie, und wenn es Dir Vergnügen macht, noch länger in dieser unbehaglichen Zwittrstellung ihr gegenüber zu verbleiben, so habe ich gewiß nichts dagegen einzuwenden, denn ich zweifle nicht, daß Du in Deinem eigenen Interesse Dein Versprechen, ihr nichts zu verrathen, halten wirst. Aber es kann mir nicht sehr angenehm sein, aus jedem Deiner Worte die moralischen Anschuldigungen dieser ehrenwerthen Dame herauszuhören. Eine Verpflichtung, die man einmal übernommen hat, muß man meiner Ansicht nach voll und ganz erfüllen, und wenn Fräulein Helene nichts von meinen Bläsen weiß, so können wir uns bei deren Ausführung auch unmöglich nach dem richten, was sie vielleicht von ihnen denken würde. Jedenfalls ist es vorläufig am besten, wenn wir sie aus dem Spiel lassen und uns statt dessen über die Aufgaben verständigen, welche Dir zunächst bevorstehen.“

Obwohl die zornige Erregung des angebliebenen Marquis noch keineswegs vollständig beiläufig war, ließ er sich doch herbei, aufmerksam den Wittelsungen zuzuhören, welche ihm sein Freund Edele oder wie er jetzt hieß, Hlitz, mit vorläufig gedämpfter Stimme zuflüsterte, und es war bereits flüster Morgen, als sie einzeln das Haus verließen: der Marquis, um sich nun wirklich in das vornehme Hotel zu begeben, in welchem er Wohnung genommen, Hlitz aber, um in jenem Gemirr von Gassen, Höfen und Durchgängen

Schuljahr geboten, als gestern dies der Fall gewesen sei. Frankreich habe in Wien, Paris, London, Genéve, dessen eigentlicher Präsident Bourgeois unter dem Ministerium des Aussenwärtigen sei. Das Ministerium habe an Befähigung nichts gewonnen, die Kammer sehr viel an Ansehen und Würde eingebüßt. Die „Republique française“ stellt die Frage: „Wofür verlangt man gestern ein Vertrauensvotum? Für das radikale Programm Bourgeois' oder für das Programm des Justizministers Debeauvois? Hierüber liegen sich die zahlreichsten Stimmenhaltungen seitens der gemäßigten Partei erklären.“

Es ist das Grabgelächter für das Ministerium Tirard, das uns aus den Pariser Blättern entgegenläuft! Herr Tirard soll am Donnerstag, anlässlich der Interpellation über die Befähigung der Berliner Arbeiterkongress-Konferenz, über Bord geworfen werden. In Kammerreden verlor bereits, die Debatte über die Interpellation betreffs der Teilnahme Frankreichs an der Konferenz werde auf die gesamte äußere Politik des Kabinetts ausgeübt werden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. März. (Sofa Nachrichten.) Am heutigen Vormittag arbeitete der Kaiser zunächst bis um 10 Uhr allein, dann darauf Marine-Vorträge entgegen und hörte demnachst später auch noch die Vorträge des Kriegsministers, Generalmarschall von Schölerer, des Reichs- und des Obersten des Militär-Kabinetts, General-Lieutenants und General-Adjutanten v. Schacht. Mittags empfing der Kaiser höhere Offiziere zur Abhaltung persönlicher Besprechungen und erteilte hierauf einige Aufträge.

(Bei Gelegenheit des Staatsrats) soll sich Kaiser Wilhelm mit dem als Sadower-Jubiläum zugezogenen Pater Burchholz, der sich während der Verlesungen des Staatsrats offen als Sozialdemokrat bekannt hatte, in ein freundschaftliches Gespräch eingelassen haben. Diesem vornehm zweifelsfrei werthe Besuch wird jetzt von dem „Volk“ in glaubhafter Weise richtig gestellt. Darnach erklärte Burchholz, daß der Kaiser sich besonders bei über die Socialdemokratie ausgelassen, auch er sei Socialdemokrat, zugleich aber ein guter Staatsbürger. Der Kaiser fragte hierauf, wo Burchholz das eigene Kreuz, welches er im Knopfloch trage, verdient habe. Burchholz nannte die Gelegenheit und fügte hinzu, im Jahr 1870 sei er Socialdemokrat gewesen, worauf der Kaiser sagte, da werde er wohl auch gelernt haben, daß der Mensch Dredde pariren müsse. Socialpolitische Dinge wurden nicht berührt.

(Der Bundesrat) hielt heute eine Sitzung ab. Man beschäftigte sich mit den Beschlüssen der preussischen Staatsrats-Abteilungen, die zur Kenntlichmachung eingegangen waren.

(Von neuen Reichstags.) Die „Voss“ bestätigt, daß die neue Reichstags-Session erst nach Ostern beginnen und wohl ziemlich lange in den Sommer hinein dauern wird. In das Zustandekommen eines neuen Sozialistengesetzes glaubt das Blatt nicht. Da auch der preussische Landtag nicht bis Ostern mit seinen Arbeiten zu Stande kommt, wird also das selbige Zusammenkommen im Frühling wieder seinen Anfang nehmen. Die deutsch-konservative Partei im Reichstags hat fast ihre sämtlichen Parteiführer eingebüßt: Die Herren von Helldorf, von Rauchhaupt, von Hebel, Plessdorf, von Hammerstein, von Seydewitz sind nicht gewählt worden. Die „Kreuzzeitung“ schreibt in einem grimmigen Artikel, die Schuld daran trage nur die Wüchsigkeit auf die mitteleuropäischen Verfassungen. — Doppelte Beschlüsse sind folgende Abgeordnete: Räder (in Danzig und Westpreußen), Kräger (in Berlin) und Jäger, Baumbach (in Berlin und Meiningen), von Forderndek (in Sagan und Stralsunde), Goldschmidt (in Pommern und Ostpreußen), Kuffelich (in Gießen und Friedberg), Frhr. v. Schorlemer-Alst (in Osnabrück und Bochum), v. Huene (in Neumark und Glatz), v. Bollmar (in Magdeburg und Münden).

(Die Resultate der Stichwahlen) liegen nun sämtlich vor. Soweit heute schon die Parteizugehörigkeit bekannt ist, wird der neue Reichstag zählen: 68 Deutschkonservative, 22 Freikonservative, 42 Nationalliberale, 70 Sozialistengesinnige, 10 Demokraten, 103 Centrumsleute, 36 Deutschdemokraten, 10 Wesen, 4 Antikenten, 16 Polen, 13 Estländer, 1 Däne, 2 Wälschler. Die Karte l'partei, welche zum Schluss der vorigen Session 216 Mitglieder zählte, haben also 82 Sitze verloren.

(Franzosenfreundliche Agitation in Italien.) Die „Voss“ bringt eine ansehnliche offiziale Anklage, wonach von französischer Seite Versuche gemacht worden, die Verhältnisse in Italien herbeizuführen. Es seien wiederholt revolutionäre Anführer in zu verschwinden, in welchem Oster und Verbrechen mit Vorliebe eine Anklage vor der Verfolgungen der italienischen Gerechtigkeit suchen und fanden.

IV

Einem Verprechen gemäß wollte Graf Egon am folgenden Mittag den Marquis zu einem Spazierritt abholen. Der Franzose empfing ihn in der verbindlichsten Weise, bewachte aber, ihn nicht begleiten zu können.

„Ich habe da eine alte Schenkung im Wein, ein Andenken an ein nicht ganz glückliches Duell, in welchem ich aus Gründen der Mitterlichkeit auf den Vorkteil, welchen mir meine überlegene Siderigkeit im Schießen bot, verzichtet habe. Die Wunde ist zwar vollständig vernarbt, aber die Skugel steckt noch darin und macht mir zweilen zu schaffen. Ich darf an solchen Tagen nicht daran denken, ein Pferd zu besteigen, und muß deshalb auch heute auf das Vermeidung verzichten, mit Ihnen zu reiten. Ich bewaure es unendlich; aber es läßt sich hoffentlich bald nachholen.“

„Ich will es aufrichtig wünschen. Der zweite Teil unserer Verabredung wird indessen durch Ihr altes Leben hoffentlich nicht altert. Mein Vater und meine Schwester sind auf Ihren Besuch vorbereitet. In zwei Stunden hole ich Sie ab.“

Der Marquis gab durch eine Verbeugung sein Einverständnis zu erkennen und vollendete während der nächsten Stunde mit ganz besonderer Sorgfalt seine Toilette. Als Graf Egon endlich wieder erschien, konnte er sich nicht enthalten, seinem neuen französischen Freund ein aufrichtiges gemeinsames Kompliment über seine vortreffliche Erscheinung zu machen und scherzend hinzuzufügen, daß er voraussichtlich noch manchem Frauenherzen in der Residenz gefährlich werden würde.

(Fortsetzung folgt.)

Italien beslagnahmen worden, die aus Paris stammten. Sie trüpfen daran die Behauptung, daß die internationalen Beziehungen der Arbeiter verschiedener Länder gewissen landesoberherrlichen Plänen Vorzug leisten.

(Erklärung Debelis.) Der Abg. Debelis veröffentlicht eine Erklärung, worin er die Behauptung, daß seine Straßburger Kandidatur von Paris angeregt und von dort mit Geld unterstützt worden sei, als Fabelgebilde bezeichet. — (Es hängt diese Erklärung Debelis mit der vorstehend erwähnten Auslassung der „Voss“ zusammen, die mit der Behauptung schloß, von Frankreich aus würden die deutschen sozialistischen Bestrebungen mit Geldmitteln unterstützt. Nam. d. Red.)

(Die auf Befehl des Kaisers im Saarrevier einzurichtenden Arbeiterauschüsse) sollen ihre Thätigkeit am 1. April beginnen. Die Wahlen zu den Ausschüssen werden also noch in diesem Monat stattfinden. Die tatsächliche Anordnung hat im Saargebiet einen vortrefflichen Eindruck hervorgerufen, und es ist nur zu wünschen, daß die Privatindustrie freiwillig damit folgt. Im Staatsrathe haben sich allerdings die Herren v. Tumm, v. Sende und Baare hortenmäßig dagegen ausgesprochen haben.

(Über getrigene Mittelungen über das Vergehen des Contre-Admirals d'Esner), Staatssekretär des Reichs-Marineamts, fügt die „Kreuzzeitung“ nach, daß Admiral Esner wegen eines eintreten Verlesens in die Genüchtheit, zur Wiederbestellung seiner Gesundheit auf einige Monate in Urlaub zu gehen. Für die Dauer seiner Behinderung wird selbstverständlich die Wahrnehmung seiner Amtspflichten seinem Stellvertreter übertragen.

(Aus Afrika.) Die Nachricht, daß französische Missionäre mit Dr. Peters am Tana zusammengetroffen, wird nun auch von Borchert durch folgendes, dem geschäftsführenden Ausschuss des deutschen Emin Baha-Komitees zugegangenes Telegramm aus Sangarib widerlegt:

Die englische sowie die französische Meldung sind durchaus unrichtig. Von verwechselte mich mit Peters. Derselbe wird vermutlich in Kavirondo (Ostafrika von Victoria-Nyanza). Ich sende durch Uganda-Missionäre Nachricht an Peters.

Das „Berl. Tagebl.“ schreibt, unsere getrigte Hamburger Privatmeldung betreffend: Schon vor längerer Zeit ließ es, daß Stanley ungelände Mitte April nach Berlin kommen werde, um dem Kaiser für die freundliche Aufnahme, die er im deutschen Schutzbereich gefunden, zu danken. Jetzt wird berichtet, daß Reichskommissar Wichmann, der, wie gleichfalls schon gemeldet ist, im Frühling einen Urlaub antreten wird, gleichzeitig mit Stanley in Berlin sein dürfte. Schließlich verläutet aus Sangarib, daß Frhr. v. Graebener, der verdienteste Offizier Wichmanns, zum Reichskommissar von Deutsch-Südwestafrika in Aussicht genommen ist.

(Bezüglich der geplanten Aufbesserung der Beamtengehälter) besteht die Absicht, einerseits zunächst eine prozentuale Aufbesserung der Gehälter aller unteren Beamten herbeizuführen und damit eine allgemeine Aufbesserung der Gehälter aller Beamten einzuleiten und andererseits von vornherein gleich einen beträchtlichen nicht mehrgehörigen Betrag festzusetzen, aus welchem Abwechslungsgulden befristet werden können.

* Schwerin, 4. März. Aus Gannes wird gemeldet, daß der Großherzog die Feie hat; Darmstadt ist allerdings eine Beförderung angetreten.

* Meiningen, 4. März. Heute wurde durch Ortsentscheidungs das Reglement für die Wahl von Arbeiter-Ausschüssen bekannt gemacht. Die erste Wahl wird noch im März stattfinden.

* Varnen, 4. März. Die getrigte, von etwa 80 Fabrikanten und Kleinen dreierlei Artigen bestellte Verlesung beschloß, der „R.“ zufolge, die letzten gebliebenen Verlesung festzusetzen und die Fortsetzung der Verhandlungen abzuwarten. Dagegen soll in Betrieben wo über 11 Stunden gearbeitet wird, die Arbeitszeit auf 11 Stunden herabgesetzt werden. Wer gegen die Vereinbarung verstößt, soll 100 Mark Konventionalstrafe für jeden Nennentscheid zahlen. Mehrere Fabrikanten bewilligten die schuldige Arbeitszeit unter dem Vorbehalt, daß die übrigen Betriebe das Gleiche thun werden. — Zugleich nimmt der Streik unter den Nennentritten immer größeren Umfang an. Gestern Mittag trafen in fünf Fabriken sämtliche Arbeiter die Arbeit ein. Man erwartet heute noch weitere Einstimmungen. Die größeren Nennendrehereien werden von der Polizei überwacht.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 4. März. Das Haus der Abgeordneten hat den Gesetzentwurf, betreffend die Aufbesserung der Gehälter der katholischen Hilfspriester, und die Regierungsverträge über die Verteilung eines zweiten Geldes auf der Linie studien-Fremden- und Fremden-Schule nach einer Resolution angenommen, wonach die Regierung aufgesordert wird, die Verantwortlichkeit der Galizischen Reichsregierung abzugeben vorzubereiten, daß mit dem Zeitpunkt der Verteilung des zweiten Geldes auf den genannten Strecken sämtliche Linien in das Eigentum oder den Betrieb des Staates übernommen werden können.

* Budapest, 4. März. Die Abgeordneten nahmen mit überwiegender Mehrheit den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung eines Denkmals für den Grafen Andrássy auf Staatskosten, an. Nachdem Tisza die Vorlage wärmstens befürwortet hatte, sprach sich der Redner die Verdienste Andrássys, namentlich um das österreichisch-ungarisch-italienische Bündnis, das den Vätern den Frieden sicherte.

* Prag, 4. März. In Beantwortung der Prager Resolution des Abgeordnetentages beschloß der Jungcechensklub einstimmig eine Resolution, sämtliche gezielten Abgeordneten hätten mit allen gesetzlichen Mitteln die Verwirklichung der Wiener Ausgleichsvereinbarungen zu verhindern.

Frankreich.

* Paris, 4. März. In der Kammer wurden ohne Diskussion die Wahlen der konstitutionellen Deputierten Revell, Metz und Saffoy für giltig erklärt. Abg. Pontois interpelliert wegen der Ernennung des Senators Marceau zum ersten Präsidenten des Kassationshofes. Nach der Antwort des Justizministers Thevenet erklärte Pontois, er erkenne die Verdienste Marceaux an. Die Kammer nahm mit 320 gegen 66 Stimmen die einfache Tagesordnung an. — Es lautet, Tirard sei leicht indisponiert und beabsichtige einige Tage Urlaub zu nehmen.

Belgien.

* Brüssel, 4. März. 9000 Sozialisten, darunter 600 Frauen ausgedehnte Retraten, durchzogen gestern die Straßen unter dem Ruf: „Es lebe die Republik. Nieber mit dem König!“ Gegen die Veranstalter der Kundgebung wurde bereits eine Untersuchung eingeleitet.

England.
London, 3. März. Von den großen Morgenblätter behandeln nur „Daily News“ und „Times“ das Programm der Berliner Arbeiterkongress. Beide Blätter telegraphieren im Grunde ihren bereits früher ausgesprochenen Standpunkt:

Die „Daily News“ sieht nicht ein, worüber die englischen Delegierten auf der Konferenz eigentlich diskutieren sollen. Wir haben die Mehrheit dieser Fragen schon längst geordnet. Sozialismus, einerseits und Kapitalgeheime Einmischung andererseits. Das genannte Programm beweist den Wert freier Staatsrichtungen. Wir haben nichts von Deutschland zu lernen und nicht von Arbeitern in Belgien zu hoffen. Dasselbe läßt sich von Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken sagen. Sonntagsarbeiten kann man einstud nicht zu regulieren. Die Befähigung der Soldaten gegen jedweden nicht zum Gebiete internationaler Verträge und die Regelung der Arbeitsförderung durch eine internationale Konferenz ist ein Traum. International ist sonst etwas ist, ohne Konferenz, so können unter eigenen Vergleiche eine gleichmäßige Beschäftigung das ganze Jahr über durch eigene Kraft anbahnen. Der deutsche Arbeiter hat schon zu viel Einmischung gehabt und jetzt sieht der Kaiser kein anderes Mittel, als die ganze Welt zusammen zu rufen, um ihm noch mehr zu geben.

Der Gedankengang der „Times“ ist ein ganz ähnlicher: „Dem Beobachter aus der Entfernung erhebt das Programm ziemlich farblos im Gegensatz zu den großartigen, obwohl ein Zweck das Programm ist, was es betrifft, aber das Programm wird fast gar keine Einmischung in die Arbeitsverhältnisse von Männern betreffen. Betrachtet man die Vorkämpfe, so wird England nichts so sehr anfallen, als der Umfang, wie viel andere Nationen noch nachgeben haben, die internationale Regelung nötig ist, um die Welt in dem Besten in dem Besten zu erhalten. Die Mangel an Realität haben. Wenn wirklich ein allgemeiner Rath der Nationen notwendig ist, so wundert man sich nur, warum die viel dringendere Frage der allgemeinen Beschäftigung nicht eine internationale Konferenz angeht, werden die Vorkämpfe, die die Beschäftigung der Arbeiter in der Industrie nicht in dem Maße, wie man angeht, zu regulieren, wird sich daran machen ohne Hilfe vom Ausland. Eine internationale Konferenz kann die Zwecke nicht fördern und ein Staatsmann Gariboldi wird nach den langwierigen Schritten ein Jahr mehr wissen, was ein Statistiker und Nationalökonom bekennt ist. Nur ein formaler Vertrag kann den Beschäftigten der Konferenz einen Schein von Gültigkeit geben. Wir wissen, was aus anderen Verträgen wird, in denen es sich um viel wichtiger beschriebene Angelegenheiten handelt. Es werden gehalten, so lange ihr Inhalt aus ohne Vertrag bestehen werden würde. Wer will die Durchführung eines unbetruhten Vertrages erwingen?“

* London, 4. März. Der Prinz von Wales hat in Begleitung seines Sohnes Georg, Herzog von Edinburgh, und vieler hervorragender Persönlichkeiten der Aristokratie und der Politik, darunter auch Angener, Giffel und verschiedene Delegierte französischer und deutscher Eisenbahnen, feierlich die feierliche Eröffnung der Eisenbahnlinie über Firth of Forth eröffnet. Der feierliche Zug mit den Gästen fuhr über die Brücke.

— Auf der Berliner Konferenz wird Großbritannien dem Vernehmen nach durch drei Bevollmächtigte vertreten sein. Lord Salisbury wird dieselben aus dem Kreise der Arbeiter- oder und Sadower-Jubiläum wählen.

Rußland.

* Petersburg, 4. März. Das Journal de St. Petersburg bemerkt die Nachricht des „Standard“, daß gewisse russische Offiziere beabsichtigen, Bulgarien zu verlassen, um die Verhandlungen zwischen dem russischen Gesandten in Athen und einem Führer der freireichlichen Aufstandes stattzugeben hätten.

— Ein charakteristischer Beitrag zur Auffassung der Ostprovinzen hat der Polizeiminister von Riga geliefert, indem er folgenden Tagesbericht lieferte:

„Seine Excellenz der Herr v. Bismarck hat in Athen, das heißt, dass bei Feuerfällen der sogenannten Kisten der Kisten die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russischer Sprache zu erheben. Von vorliegenden Umständen, was dem Kommando die Besuche in deutscher Sprache gehalten werden, was bei genehmigter Thätigkeit mit den übrigen Feuerwehren in Bulgarien führen können, befohlen, daß in der Zukunft die Kommandanten in besagter Kolonne nur in russ

Die Halle (freilich) führt länger über die Vergrößerung der Halle...

Die Halle (freilich) führt länger über die Vergrößerung der Halle...

Die Halle (freilich) führt länger über die Vergrößerung der Halle...

Die Halle (freilich) führt länger über die Vergrößerung der Halle...

Die Halle (freilich) führt länger über die Vergrößerung der Halle...

Die Halle (freilich) führt länger über die Vergrößerung der Halle...

Die Halle (freilich) führt länger über die Vergrößerung der Halle...

Die Halle (freilich) führt länger über die Vergrößerung der Halle...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

Lokales.

aus unseren Schulen. In der Konferenz des hiesigen...

aus unseren Schulen. In der Konferenz des hiesigen...

aus unseren Schulen. In der Konferenz des hiesigen...

aus unseren Schulen. In der Konferenz des hiesigen...

aus unseren Schulen. In der Konferenz des hiesigen...

aus unseren Schulen. In der Konferenz des hiesigen...

aus unseren Schulen. In der Konferenz des hiesigen...

aus unseren Schulen. In der Konferenz des hiesigen...

aus unseren Schulen. In der Konferenz des hiesigen...

aus unseren Schulen. In der Konferenz des hiesigen...

aus unseren Schulen. In der Konferenz des hiesigen...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

Der Richter obliegen, der dieselbe dann der Stadt auszuführen hätte...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...

met, auf die Anfertigung als „Kantionsarbeiten“ nach dem...



Zur Confirmation

empfehle zu billigsten Preisen wirklich gediegene

Schwarze Cachemires

Sämmtlich Garantiert Reine Wolle.

in schön blauschwarz u. tiefschwarz.
Per Meter 1,00, 1,25, 1,50, 1,80, dopp. breit.
Extra schwere Double-Cachemires Meter von 2,00 an.

Sämmtlich Garantiert Reine Wolle.

Neuheiten

in schwarzen reinwollenen Fantasie-Geweben.

Überraschende Auswahl in einfach glatten Streifen, wie auch in gestreiften mit Mustern durchwebten Modestoffen. Ferner geschmackvolle Blumen-, Blatt-, Punkt- und Arabesken-Muster. Meter von 1,50 Mk. an, dopp. breit.

Confirmation-Umhänge, Jackets, Tücher
in größter Auswahl.

Julius Valentin

Halle a. S.

Markt Nr. 24.

Halle a. S.

Die Halle'sche Concurrrenz-Gesellschaft

5 Leipzigerstraße 5
1 Treppe hoch 1 Treppe hoch

bedeutet sich einem geehrten hiesigen und auswärtsigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß die Eröffnung ihres

Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäfts

am Sonntag den 1. März d. J. stattgefunden hat. Das Lager ist auf das Reichhaltigste mit sämmtlichen

Neuheiten für die Frühjahr's- u. Sommer-Saison

affortiert, und offeriren:

Preis-Courant:

Sackstich-Anzüge in guter Waare und Arbeit von 10—20 Mk. an.
Saison-Anzüge in allen Modefarben von 12—22 Mk. an.
Façon-Anzüge, das Beste der Saison, von 15—26 Mk. an.
Dochellegante Anzüge in engl. u. franz. Stoffen von 18—30 Mk. an.
Gehrock-Anzüge, feinste Kammgarne, von 22—40 Mk. an.
Frühjahrs-Paletots, neueste Dessins, von 9—18 Mk. an.
Houcautes-Paletots, höchste Ausführung, von 16—30 Mk. an.
Devolots, feinste englische Stoffe, von 16—30 Mk. an.
Schwalb's in allen Modefarben von 14—26 Mk. an.
Sackstich-Jaquets in allen Façons von 5—12 Mk. an.
Sackstich-Bojen, Webelimit, elegant sitzend, von 2 1/2—7 Mk. an.
Sackstich-Bojen und Westen, neueste Dessins, von 7—14 Mk. an.
Confirmation-Anzüge, Sackstich, Fach, Satin, von 12—20 Mk. an.
Confirmation-Anzüge, Kammgarn u. Diagonal, von 14—26 Mk. an.
Jünglings-Anzüge, neueste Dessins, von 7—14 Mk. an.
Jünglings-Paletots, Houcautes, von 8—15 Mk. an.
Sackstich-Knaben-Anzüge für jedes Alter, in Blüße, Blausen und Jacquets, von 3—7 Mk. an.
Tricot-Anzüge, uni und gestreifte Dessins, von 5—8 Mk. an.
Knaben-Paletots in großer Auswahl von 3—12 Mk. an.
Arbeits-Anzüge, Engländer, Arbeiter, Casinet, Zwirn etc., von 5—8 Mk. an.
Prima Hamburger Arbeit in allen Farben von 4—8 1/2 Mk. an.
Gute Arbeitshosen von 1 1/2 Mk. an.
Gute und Bunte-Westen von 2 1/2—7 Mk. an.

Grundsatz der Concurrrenz-Gesellschaft:

- 1) Wegen Ersparrung theurer Bodenmiethe außergewöhnlich billige Preise.
 - 2) Große Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
 - 3) Durch Leitung bewährter Schneider alle Façons und schöner Schnitt.
 - 4) Große Umhang mit dem feinsten Wollen.
- Einzel-Verkauf zu wirklichen Fabrik-Preisen.**
Bei der Neuanstellung haben wir strenge Rechthalt uns zur besonderen Aufgabe gemacht, und um das geehrte Publikum vor Heberverleitung zu warnen, ist auf jedem einzelnen Stück Waare der billige Verkaufspreis in deutscher erkennbarer rother Zahlen und Druckchrift verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden. Zudem wird die Hoffnung made, durch aufrichtige und streng solide Bedienung das Vertrauen eines geehrten Publikums in kurzer Zeit zu erwerben, bitten wir zugleich ein gültiges Wohlwollen und regen Zuspruch. Der Bestand der Verkaufsstätten ist, auch ohne zu kaufen, gern gestattet.

Halle'sche Concurrrenz-Gesellschaft

in Firma: **Mayer & Co., Halle.**
5 Leipzigerstr. 5. 5 Leipzigerstr. 5.
eine Treppe hoch.
Auch Sonntags geöffnet.

Baustellen,

im Süden und Norden der Stadt gelegen, haben unter günstigen Bedingungen zu verkaufen

Dupuis & Klauke,
Brüderstraße 5.

Größere Baustellen

im Süden der Stadt preiswerth zu verkaufen. Off. bef. sub P. g. 17670 Hundsfeld Wöste, Halle a/S.

Wilh. Heckert,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 60

empfeht in reichhaltiger Auswahl:

Eiserne Bettstellen in einfachen und eleganten Ausführungen.

Eisernes Kinderbettstellen mit Säulen oder Drahtgestell.

Eiserner Waschtische m. Garnituren v. 4,50 an.

Eiserner Flaschenschranke für 50, 100, 200, 300, 400 Flaschen.

Eiserner Blumentische, Blumentopfständer, Kleiderständer ff. Bronzirt, neueste Formen.

Aufwaschtische für die Küche, fein lackirt, 2- oder 3theilig.

Treppeneisern und **Treppenhöhle,** **Wringmaschinen, Waschmaschinen, Wäscherollen** der berühmtesten Systeme.

Schmiedeeiserne Gartenmöbel in den neuesten Formen für Veranda und Restauration.

Aluminium-Presslilien über complete Kücheneinrichtungen unbedeutend u. portofrei.

Engel & Vogel, Berg- u. Hüttenprodukte, Niemegestraße 7—9.

Größtes Lager, billige Bezugsquelle in Armaturen und technischen Bedarfs- Artiteln aller Art für Gas-, Wasser-, Maschinen- und Dampfanlagen etc.

Den Herren **Molkerei- und Gutsbesitzern,** Fuhrherren und sonstigen Conumenten empfiehlt billigst und bestens 1888er Iofes, fettes und blumenreines

Wiesenhayn E. Bernick, Magdeburg, Fein-Gen.-Geschäft.

Meine rühmlichst bekannten Pfannkuchen und Kartoffelkugeln mit Beilagen, sowie vortrefflich schmeckende feinste geriebene Kapfischen empfehle täglich frisch. **Carl Koch,** Herrenter. 1.

Gebr. Schultz Nachf.,

Gr. Steinstr. 70, Halle a. S., Ecke Neunhäuser.

Seidenstoffe — Modewaaren — Confection — Leinen — Baumwollwaaren — Möbelstoffe — Teppiche.

Abtheilung für Leinen u. Baumwoll-Waaren.

Glatte Creas u. Hausmacher-Leinen in allen Breiten, das Meter von 60 Pf. an.

Hemdenstoff u. Dowlas in allen Breiten für Leib- u. Bettwäsche passend, das Meter 30, 35, 40, 45, 48, 50, 55, 60 bis 115 Pf.

Bei Abnahme von 20 Metern Stückpreis.

Seug mit 2 Rippen 7,50, 8,40, 10,50, 12,50 bis 15 Mk.

Sunt carierte Bettzeuge in Baumwolle, Halbleinen und Leinen in schönen Qualitäten.

Seug mit 2 Rippen 4,30, 4,65, 6,10, 7,00 Mk.

Glatte u. gestreifte Inletts u. Dreile für Unterbett, Oberbett u. Rippen passend in allen Breiten.

Dreile, Jaquard- u. Damask-Einfachtücher von 1,70 an.

Hierzu passende Servietten Dbd. von 4 Mk. an.

Altkaufische Scherbede ganz neue Waare von 4,50 an.

Rüden- u. Wirthschafts-Händtücher das Dbd. von 3,75 an.

Wischtücher das Dbd. von 1,40 an.

Keinleinen Taschentücher, glatt weiß u. m. Kante gefärbt, das Dbd. von 3,50 an.

Parchent-Betttücher in besser Qualität, weiß mit Kante u. farbig gestreift, das Stück von 2,40 Mk. an.

Altkaufische Bettdecken das Stück von 3,75 Mk. an.

Als Zimmerschmuck

empfehle:

Künstliche Porzellanrosen à Stück 40 Pf., **Porzellan-Rosen-Bouquets** à Stück 1,20, 1,50 und 2,00, **Porzellan-Blumensträußchen**, zusammengelegt aus Rosenknospen, Edelweiß, Alpenrosen, Schneeglöckchen, Bergheimeinicht, Stiefel, Veilchen u. f. w., von 50 Pf. an bis zu Mk. 2,50.

Blumentische

und **Etagere** für 6, 8 und 10 Blumentöpfe, aus Natur-Eichen zweigen gefertigt, hell lackirt und dunkel antik Eiche, Mk. 13, 15, 18 bis Mk. 27 pro Stück.

Geißstraße 36. Kunsthandlung Geißstraße 36.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines

Papier-, Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Lagers stelle solches zu den billigsten Preisen zum Ausverkauf.

Paul Hetzschold, Rannischstr. 12—13, Ecke

Aur Aufnahme und Ausfertigung von

Nachlass-Verzeichnissen

empfeht sich **Otto Will, Brüderstr. 11,** gerichtlich vereideter Taxator.

Zu vermieten am 1. April:

1 Wohnung, 3 Wohnz., Schlafz., Küche, Speisekammer etc. 450 Mk.
1 besgl., 2 2 1/2 450 "

Jede Wohnung mit Abort, Mädchenkammer, Keller etc. 400 "

1 Wohnung, 2 Wohnzimmer, Schlafkammer, Küche etc. 216 Mk.
Beiligung jederzeit. Näheres **Wannergasse 2, 1. Et.**